

Ihre Meinung zur «Zürcher UmweltPraxis» ist gefragt

Mit dieser Ausgabe erscheint die 21. «Zürcher UmweltPraxis» seit Entwicklung des ZUP-Informationskonzepts. Es hat sich nun über sechs Jahre bewährt, Informationen der Umweltschutz-Fachverwaltung gebündelt an die im Umweltschutzvollzug auf der nächsten Stufe Stehenden – allen voran die Gemeinden – weiterzugeben.

In diesem Sinn bringt die «Zürcher UmweltPraxis» Beiträge

- zu neuen Aufgaben im Umweltschutz,
- zu bestehenden und neuen Entwicklungen und Lösungsmöglichkeiten,
- die Nachahmenswertes und gute Beispiele zeigen,
- die Zusammenhänge aufzeigen und Übersicht über das breite Aufgabengebiet des Umweltschutzes vermitteln.

Wichtigstes Ziel ist es, mit praxisbezogener Information den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung zu unterstützen.

Die ZUP erläutert einem weit gespannten Kreis an Nutzern aus den verschiedenen Disziplinen des Umweltschutzes eine ebenso vielseitige Bandbreite an Themen. Nicht alle Informationen sind jedoch gleich wichtig und interessant für jeden Leser. Notwendig ist also ein flexibles und gleichzeitig übersichtliches Informationsmittel, das zwar alle Disziplinen umfasst, aber individuell nutzbar ist.

Um diesem Zweck gerecht zu werden, ist die Zürcher UmweltPraxis nicht als Zeitschrift oder Bulletin, sondern als nutzungsorientierte Dokumentensammlung konzipiert: Sie ist nicht fest geheftet, so dass sie auseinandergenommen werden kann und die einzelnen Beiträge nach Fachbereichen abgelegt werden können. Jedem Beitrag ist der redaktionell Verantwortliche zugeordnet, bei dem konkret zum Fachgebiet nachgefragt werden kann.

Das ZUP-Konzept hat sich gut eingespielt, funktioniert jedoch durch die Natur der Sache als Sender-Medium. Sie, als Emp-

fängerin oder Empfänger, sollen in ihrer Alltagspraxis an der Front aber konkreten Nutzen von den Informationen haben. Um dies auch weiterhin optimal gewährleisten zu können, würde uns interessieren:

- Wie nutzen Sie die ZUP?
- Wovon können Sie profitieren?
- Was vermissen Sie?

Zu diesem Zweck liegt dieser Ausgabe eine Karte mit Fragen bei. Wir möchten Sie bitten, sich zwei Minuten Zeit zu nehmen, sie zu beantworten und an uns zurückzuschicken. Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit und hoffen, dass Sie auch weiterhin von der «Zürcher UmweltPraxis» profitieren können.

KURZBERICHTE

Neue Broschüre: «Wie geht es unserem Wald?»

Wie geht es eigentlich unserem Wald? Diese Frage wird sich der Eine oder die Andere schon verschiedentlich gestellt haben, zumal der Gesundheitszustand unserer Wälder ja nicht mehr derart im Mittelpunkt des Interesses und damit in den Schlagzeilen steht, wie auch schon.

Trotzdem – und gerade auch deshalb – führen die Fachleute seit 1984 ein minimales, aber langfristig angelegtes Beobachtungsprogramm zur Überwachung der Gesundheit des Waldes konsequent weiter. Dazu wird jährlich eine Anzahl Parameter gemessen oder, wie im Falle der aktuellen Kronenverlichtungsprozente, mit Hilfe von Standard-Bildtafeln geschätzt. Weitere ergänzende Analysen z. B. der Blätter und Nadeln,

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Redaktion Zürcher UmweltPraxis

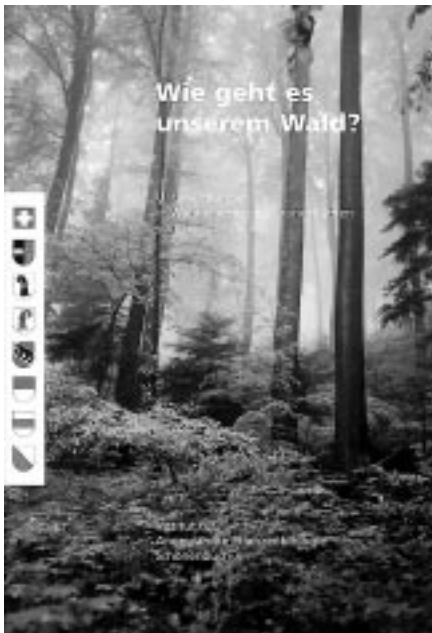
Isabel Flynn

8090 Zürich

Telefon 01 / 259 24 18

E-Mail: isabel.flynn@bd.zh.ch

AGENDA
ALLGEMEINES



der Wurzeln, des Schadstoffeintrages oder des Bodens sollen helfen, die sichtbaren Schädigungen zu erklären und die allenfalls unsichtbaren, schleichenden Prozesse frühzeitig zu erkennen.

Auf 101 Dauerbeobachtungsflächen mit den verschiedensten Standorts- und Umweltbedingungen werden jährlich 10 800 Bäume beurteilt. Alle vier Jahre werden von einem Teil der Probestämme zusätzlich Gipfeltriebe geerntet, um ihren Nährstoffgehalt und damit

auch die Nährstoffversorgung zu erfassen. Dem Einfluss erhöhter Stickstoff- und Ozonbelastungen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, denn diese Elemente gelten heute als die wichtigsten Belastungsfaktoren für den Wald. Der Umfang der Untersuchung sowie die gezielt auf eine epidemiologische Beurteilung hin erhobenen Daten lassen auch Aussagen über Wirkungszusammenhänge zu. Solche sind in komplexen Ökosystemen, wie die Wälder es sind, nur schwer aufspürbar oder erkennbar.

Im vergangenen Mai ist nun die durchgehend farbig gestaltete Broschüre «Wie geht es unserem Wald? – Untersuchungen in Walddauerbeobachtungs-Flächen von 1984 bis 1998» erschienen. Sie fasst die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung sowie die Entwicklung der Waldschadenssituation in den Kantonen Aargau, Baselland und Baselstadt, Bern, Solothurn, Zug sowie Zürich knapp und verständlich zusammen. Viele Grafiken und Bilder veranschaulichen die verwendeten Methoden und bisher erzielten Ergebnisse. Die Daten zeigen, dass die Waldschadenprobleme weiterhin aktuell sind. Aus den Ergebnissen lassen sich zudem Hinweise für politischen Handlungsbedarf und für ein zweckmässiges Vorgehen bei der Waldbewirtschaftung ableiten. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil sich die Bodenversauerung in den Dauerbeobachtungsflächen verstärkt hat und damit die Austauschkapazität des Bodens tiefer ist. Dadurch steigt das Risiko von Schädigungen der für die Lebenskraft der Bäume wichtigen Feinwurzeln oder Bodenfauna. Die Broschüre enthält übrigens auch ein Glossar, das alle wichtigen Fachbegriffe erklärt.



Das Institut für angewandte Pflanzenbiologie in Schönenbuch, welches den Bericht zusammen mit einem Faltblatt erarbeitet und herausgegeben hat, untersucht seit 16 Jahren im Auftrag der genannten 7 Kantone und des Bundes den Waldgesundheitszustand. Die vorliegenden Publikationen fassen die Ergebnisse der bisherigen Untersuchungen verständlich zusammen. Broschüre und Faltblatt können kostenlos bezogen werden. Kontaktadresse:
Amt für Landschaft und Natur
Abt. Wald, Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich
Telefon 01/259 27 50
Telefax 01/259 51 25
E-Mail: hans-peter.stutz@vd.zh.ch

PUBLIKATIONEN

UVP von Bauabfallanlagen

Ab dem 31. Dezember 2000 dürfen nur noch bewilligte Bauabfallanlagen betrieben werden. Das im November erscheinende Faltblatt «UVP für bestehende Bauabfallanlagen» erläutert, wie bei einer UVP für bestehende Bauabfallanlagen vorzugehen ist. Es gibt auch Auskunft über den Inhalt des UV-Berichtes, der erstellt werden muss. Das Faltblatt ist ein wichtiges Hilfsmittel für betroffene Gemeinden und Betreiber von Bauabfallanlagen.

*Bezugsquelle: Baudirektion/DLZ
 Koordinationsstelle für Umweltschutz
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 01/259 24 17
 Telefax 01/259 51 26*

Gewässerschutz in der Gemeinde

Drei Merkblätter der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene unterstützen Gemeindebehörden bei ihren Gewässerschutzaufgaben.



«Genereller Entwässerungsplan GEP» gibt Tipps und Erfahrungen für Gemeindebehörden über Vorgehen, Vollzug, Finanzen und EDV. «Gewässer pflegen und aufwerten» erläutert die sachgerechte Pflege zugunsten von Ökologie und Hochwasserschutz und zeigt, wie mit einfachen Massnahmen beim Unterhalt grosser Gewinn für die Natur geschaffen werden kann. «Gewässer revitalisieren» hilft dabei, Chancen für die Gewässer zu erkennen, den Gewässerzustand zu erfassen und gibt Tipps zur Durchführung. Die Merkblätter kosten jeweils vier Franken.
Bestelladresse: VGL, Postfach 59, 8024 Zürich
Telefon 01/267 44 11, Telefax 01/267 44 14

E-Mail: mail@umweltschutz.ch

Umwelt und Gesundheit



In seinem Heft «Gesundheit», der Nummer 10 der Reihe «Umweltstatistik Schweiz», informiert das Bundesamt für Statistik über Auswirkungen von Umweltbelastungen auf die Gesundheit. Zu den behandelten Umwelteinflüssen zählen Luftqualität, Lärm, ionisierende und nicht ionisierende Strahlung, Nahrungsmittel und Trinkwasser. Erläuternde Texte und ausgewählte statistische Diagramme und Karten erläutern die heutige Situation umfassend und aufschlussreich. Zudem wird kurz über die rechtlichen Grundlagen informiert und der Aktionsplan «Umwelt und Gesundheit» vorgestellt.

Bestellungen und Angaben

zu den Bezugsbedingungen:

Spedition, BFS, Telefon 032 / 713 60 60

Die Bestellnummer des Hefts

«Gesundheit» ist 141-9410.

PM10 im Vergleich

In der letzten Revision der Luftreinhalte-Verordnung wurden die bisherigen Immissionsgrenzwerte für Gesamtstaub durch solche für PM10 (feindisperse Schwebstoffe mit einem aerodynamischen Durchmesser von weniger als zehn Mikrometern) ersetzt. Die Messwerte weichen bei Anwendung unterschiedlicher Methoden teilweise voneinander ab, was die Vergleichbarkeit der Messergebnisse in Frage stellt. In der vorliegenden Studie werden PM10-Vergleichsmessungen mit verschiedenen Geräten in der Schweiz und teilweise im Ausland dargestellt. Wichtige

Einflussgrößen für die festgestellten Differenzen werden identifiziert und beschrieben. Daraus werden mögliche Umrechnungsvorschriften und Empfehlungen für die Durchführung und Qualitätssicherung von PM10-Messungen abgeleitet.

Der Bericht wurde von der INFRAS erstellt und ist erhältlich bei:

INFRAS, Gerechtigkeitsgasse 20, 8002 Zürich

Telefon 01 / 205 95 95

Telefax 01 / 205 95 99

E-Mail: zuerich@infras.ch

BUWAL-Publikationen

Luft und umweltgefährdende Stoffe

Als Nummer 109 der Umweltmaterialien ist als Situationsbericht in der Reihe Umweltgefährdende Stoffe das «Nationale Schadstoff-Emissionsregister» erschienen. Es gibt eine Einführung in die Thematik und nimmt Bezug auf die entsprechenden Aktivitäten der OECD und ihrer Mitgliedländer. Zudem zeigt der Bericht den Stand des Schweizerischen Vor-Pilotprojektes auf, das vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL und der Basler Chemischen Industrie für die Erfassungsjahre 1995 und 1996 gemeinsam durchgeführt wurde.

Die ausserdem erschienene englischsprachige Publikation «GAW-CH Conference» dokumentiert die Beiträge der letztjährigen Veranstaltung, die gemeinsam vom BUWAL und der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt durchgeführt wurde. Sie liefert eine Zwischenbilanz über die internationalen Aktivitäten und die Resultate der Schweizer Projekte. Sie ist als Environmental Documentation Nr. 110 der Umweltmaterialien Luft erschienen.

Als Nr. 111 bietet die Schrift «Airborne measurements of air pollution in the regions of Geneva and Berne, 1996–1997» Überblick auf die Ergebnisse der Forschungsprojekte AirObsGeneva und BOPS (Berne OzonProduktionsStudie). Gemessen wurden unter anderem: Aerosolgehalt, Ozon, Stickstoffdioxid, verschiedene Kohlenwasserstoffe und Peroxide. Dies erlaubt detaillierten Einblick in die ablaufenden chemischen Prozesse in den Luftmassen über dem Untersuchungsgebiet.

Bezug der drei Publikationen:

BUWAL, Dokumentation, 3003 Bern

Telefax 031 / 324 02 16

E-Mail: docu@buwal.admin.ch

Bestellnummern: UM-109-D, UM-110-E

und UM-111-E.

BUWAL zur lokalen Agenda 21

Eine Broschüre des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL zur Lokalen Agenda 21 bietet Überblick auf die Problematik und Handlungsansätze dieses Themas. Ausserdem möchte sie Inspiration und Hilfestellung für eigene Initiativen geben. Fertige Lösungen kann sie jedoch keine liefern, diese müssen in komplexen Prozessen von den Direktbetroffenen in Gemeinden und Kantonen erarbeitet werden. Wichtig ist jedoch, dass zwischen Bund und Gemeinden eine partnerschaftliche Zusammenarbeit entsteht. Der Stärkung dieser Partnerschaft ist darum ein eigenes Kapitel gewidmet. Ausserdem erläutert die Publikation Hintergründe zu den Sozial- und Wirtschaftsfragen, gibt Anregungen zur Erhaltung und Bewirtschaftung von Ressourcen und geht schliesslich auf die Mittel zur Umsetzung ein.

Bezug:

BUWAL, Dokumentation, 3003 Bern

Telefax 031 / 324 02 16

E-Mail: docu@buwal.admin.ch



Für Verantwortliche aus Kantonen und Gemeinden, die sich für den Aufbau einer eigenen lokalen Agenda interessieren, bietet das BUWAL ausserdem einen speziellen Ausbildungskurs an.

Informationen und Anmeldung bei der Schweizerischen Ausbildungsstätte für Natur- und Umweltschutz, SANU

Postfach 3126, 2500 Biel

Telefon 032 / 322 13 33

Telefax 032 / 322 13 20

E-Mail: sanu@dial.eunet.ch

VERANSTALTUNGEN

Umweltkennzahlen und Umweltbericht

Umweltkennzahlen sind zentrale Elemente zur Planung, Steuerung und Kontrolle von Umweltmassnahmen und bilden die Grundlage für eine glaubwürdige Umweltkommunikation gegenüber externen Arbeitsgruppen. Der Umweltbericht, als Instrument der Umweltkommunikation, muss den Informationsbedürfnissen einer Vielzahl von Anspruchsgruppen entsprechen. Am 10. und 11. November finden im UBS-Konferenzzentrum in Basel die beiden Seminare Umweltkennzahlen und Umweltbericht statt. Fallbeispiele, Diskussionen, Gruppenarbeiten und Roundtable-Gespräche versprechen ein vielseitiges Kennenlernen der methodischen Grundlagen von Umweltkennzahlen und Umweltbericht. Die beiden Seminare können kombiniert oder einzeln besucht werden.

Informationen: sanu, Dufourstrasse 18
Postfach 3126, 2500 Biel 3
Telefon 032/322 14 33
Telefax 032/322 13 20

Energie – Ökologie – Bauen

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Von der Steuerreform bis zum Anlagen-Contracting» des «forums energie zürich» sind im Winterhalbjahr noch folgende Termine angesetzt:

- **2. November 1999**
Lufterneuerung im Wohnhaus
- **1. Dezember 1999**
Holz- und Massivbau im ökologischen Vergleich
- **1. Februar 2000**
Moderne Glasarchitektur. Eine architektonische und energetische Bilanz
- **7. März 2000**
Wärmeversorgungsnetze:
zentral oder dezentral?
- **6. April 2000**
Anlagen-Contracting: Stand heute.

Die Veranstaltung zur ökologischen Steuerreform hat bereits stattgefunden. Alle Veranstaltungen finden im Kongresshaus Zürich, Kammermusiksaal, von 17.30

bis 19.00 Uhr statt; im Anschluss wird jeweils ein Apéro serviert. Der Eintritt für Nichtmitglieder beträgt an der Abendkasse 25 Franken.

Informationen: Forum-Energie-Zürich
Leutschenbachstrasse 45, 8050 Zürich
Telefon 01/305 93 70, Telefax 01/305 93 51
E-Mail: info@forumenergie.ch

ENTSORGA Köln 2000

Die Anlagentechnik für mechanisch-biologische Anlagen zur Behandlung von Abfällen erfährt einen Innovationsschub. Die Neuentwicklungen werden auf der ENTSORGA 2000, der Internationalen Fachmesse für Recycling und Entsorgung, in Köln vorgestellt (26.–29. Juni 2000).

Messe- und Ausstellungs-Ges. m. b. H. Köln
Postfach 210760, D-50679 Köln
Telefon 0049/221/821 0
Telefax 0049/221/821 25 74

Erweiterter Raum

Am 12. November dieses Jahres führt die Regionalplanung Zürich (RZU) in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Programm für Technologiefolgen-Abschätzung des Schweizerischen Wissenschaftsrates am Gottlieb-Duttweiler-Institut GDI in Rüschlikon ein Symposium durch, welches die Auswirkungen der technologischen Entwicklungen in Informatik und Telekommunikation auf unseren physischen Lebensraum zum Thema hat.

Informationen zum Symposium
«Telematik und Raum: Der erweiterte

Raum» bei: Regionalplanung Zürich (RZU)
Seefeldstrasse 329, 8008 Zürich
Telefon 01/381 36 36, Telefax 01/422 34 36
E-Mail: rzu@access.ch

Raumplanungs-Kongress

Am 26. November 1999 findet in Neustadt an der Weinstrasse der 7. Dreiländer-Kongress am Oberrhein statt. Das diesjährige Thema heisst: «Raumordnung am Oberrhein – Perspektiven ohne Grenzen».

Informationen:
Regionalplanungsstelle beider Basel
Hans Wirz, Telefon 061/925 59 43

Bauen ausserhalb der Bauzone

Trotz enger Grenzen bei der Liberalisierung hat die Teilrevision des Raumplanungsgesetzes vom 7. Februar 1999 den Kantonen einigen «Vollzugspielraum» gelassen. Noch bevor die neuen Bestimmungen in Kraft treten, organisiert die Schweizerische Vereinigung für Landesplanung (VLP/ASPAN) darum die Tagung «Die neuen Regeln beim Bauen ausserhalb der Bauzonen», um mit Fachleuten über die praktischen Probleme zu diskutieren und über mögliche Vollzugskonzepte nachzudenken. Im Vordergrund stehen die Themen «Neue Landwirtschaftszone» und «Umnutzung schutzwürdiger Bauten» (Art. 24d Abs. 2 nRPG). Die Tagung findet bereits am 28. Oktober 1999 in Solothurn statt.

Informationen zur Tagung und
zum Bezug von Tagungsdokumentationen:
Schweizerische Vereinigung für Landes-



Raumordnung und Bauen ausserhalb der Bauzone sind bedeutende Themen für den Umweltschutz.



Mobilitätsdilemma – wie sieht Verkehrsplanung in der Praxis aus?

planung, Seilerstrasse 22, 3011 Bern
 Telefon 031/380 76 76
 Telefax 031/380 76 77
 E-Mail: vlp-aspan@planning.ch

**R.I.O. Management Forum –
 der bewegte Mensch**

Um das Thema «Mobilität» dreht sich das diesjährige R.I.O. Management Forum, das am 11. und 12. November in Luzern stattfindet. Das gegenwärtige Mobilitätsdilemma, neue Wege der Mobilitätsbewältigung und Zukunftsperspektiven sind Themen, die hochkarätige Referenten in den Mittelpunkt stellen. Unter anderem mit dabei sind die Zürcher Gesundheitsdirektorin Verena Diener, Präsident von Greenpeace International Thilo Bode und Bundesrat Moritz Leuenberger, Letzterer mit dem Referat «Mobilität als Menschenrecht». Abgeschlossen wird das Thema mit vier parallelen Roundtables über Mobilität und Stadtentwicklung, Risiko, Finanzierung und Wirtschaft.

Informationen: R. I. O IMPULS –
 Forum für Ökonomie und Ökologie
 Schwanenplatz 7, 6004 Luzern
 Telefon 041/410 20 03
 Telefax 041/410 16 88
 E-Mail: rio@tic.ch

Verkehrsplanung in der Praxis

Um das Verhalten von Verkehrsteilnehmern in neuen Situationen besser zu verstehen und zu modellieren, werden eine Reihe verschiedener Befragungsmethoden angewendet,

die unter dem Begriff «Stated-Preferences» bekannt sind. Um die Anwendung dieser Methode in der praktischen Verkehrsplanung geht es in der Tagung «Stated-Preference-Ansätze im Verkehr – Neue Methoden für die Verkehrsplanung und ihre Anwendungsmöglichkeiten in der Praxis», die vom Schweizerischen Nationalfonds veranstaltet wird. Unter anderem werden auch zwei Studien aus dem Nationalfondsprojekt NFP 41 vorgestellt, bei denen diese Methoden verwendet wurden: «Das Verhalten von Firmen beim Versand von Gütern unter neuen Rahmenbedingungen» und «Die mögliche Verkehrsmittelwahl nach dem angenommenen Bau der Magnetschnellbahn Swiss Metro». Die Tagung findet am 16. März 2000 in Zürich, im ETH-Zentrum unter Leitung von Prof. K. Axhausen statt. Sie bietet einen aktuellen Überblick für alle, welche die Verfahren selbst z.B. in der Verkehrsplanung und Verkehrstechnik anwenden oder deren Ergebnisse in der Planung, der Politik oder Verwaltung nutzen wollen.

Auskünfte: Prof. K. Axhausen, IVT
 ETH (Hönggerberg), 8093 Zürich
 Telefon 01/633 39 43
 Telefax 01/633 10 57

Kunststoff-Recycling

Die Technische Akademie Esslingen veranstaltet das 2. Symposium «Recycling von Polyurethan-Kunststoffen und Polyurethan-Kompositen». Vom 22.–24. November 1999 werden in Ostfildern, Deutschland, Themen

rings um das Recycling von Polyurethanen (PUR) vorgestellt und diskutiert. Die Beiträge kommen aus den Bereichen: Gesetzgebung und Logistik, Methoden des werkstofflichen Recyclings, Methoden des rohstofflichen Recyclings / Energetische Verwertung, PUR-Recycling in der Auto-, Bau- und Schuhindustrie, bei Kühlmöbeln und als PUR-Weichschaum.

Informationen:
 Technische Akademie Esslingen
 Weiterbildungszentrum, Postfach 1265
 D-73748 Ostfildern
 Telefon 0049/711/340 08 10
 Telefax 0049/711/340 08 43

Gentechnologie

Zum neuen Gentechnologierecht veranstaltet die Vereinigung für Umweltrecht VUR am 5. November, 13.30–18.00 Uhr eine Tagung in Zürich (grosser Vortragssaal des Kunsthhauses). Mit der Einschliessungs- und Freisetzungsverordnung (ESV und FSV), die im November in Kraft treten sollen, wurden die Gesetzesartikel im Umweltschutzgesetz (USG) und Epidemiegesetz (EpG) konkretisiert, mit dem Ziel, Mensch und Umwelt vor schädlichen oder lästigen Einwirkungen zu schützen. Gemeinsam mit der bereits bestehenden Störfallverordnung bilden die ESV und FSV die Grundlage für den Vollzug im Bereich der biologischen Sicherheit. Die Tagung gibt Überblick auf die neuen Verordnungen, beleuchtet das Verhältnis Bundes-Kantone, diskutiert die neu entstehenden Problemstellungen für Unternehmen und gibt Überblick auf die Genlex-Vorlage.

Informationen dazu gibt es bei:
 Vereinigung für Umweltrecht VUR
 Postfach 2430, 8026 Zürich
 Telefon 01/241 76 91
 Telefax 01/241 79 05
 E-Mail: vur.ade@email.ch

HINWEISE

Umweltschutz Winterthur im Internet

Das Internet-Angebot der Stadt Winterthur ist um eine Plattform für den Bereich Umweltschutz erweitert worden. Sie besteht aus der Webseite der Umweltschutzfachstelle und aus dem Umweltforum Schweiz. Die Webseite der Umweltschutzfachstelle der Stadt Winterthur ist unter

<http://www.umwelt-winterthur.ch>

zu finden. Sie bietet zu zahlreichen Umweltthemen Informationen an: Daten zur Umwelt in Winterthur, Umwelttipps, das Umweltmosaik und eine Übersicht über die städtische Umweltschutzverwaltung. Das Umweltforum Schweiz ist über die Adresse

<http://www.umweltforum.ch>

erreichbar. Alle am Umweltschutz interessierten Personen sind eingeladen, es zu besu-

chen, sich zu äussern und Fragen zu stellen. So soll das Umweltforum Schweiz helfen, das an vielen Orten in unserem Land vorhandene breite Umweltwissen zu vernetzen, möglichst vielen zugänglich und nutzbar zu machen.

Endgültiges Aus für verbleites Superbenzin

Ab 1. Januar 2000 gelten in der Europäischen Union (EU) neue, umweltfreundlichere Vorschriften für Motorenbenzin und Dieselöl. Diese Regelung soll gleichzeitig auch in der Schweiz eingeführt werden. Der Bundesrat hat zu diesem Zweck die Treibstoffvorschriften in der Luftreinhalte-Verordnung (LRV) angepasst.

Mit der strengeren Regelung wird die Umweltbelastung durch Benzin und Dieselöl massgeblich reduziert. Der Benzolgehalt im Benzin wird von 5 auf 1 Prozent gesenkt und der Schwefelgehalt im Dieselöl von 500 auf 350 Milligramm pro Kilogramm verringert.

Das verbleite Motorenbenzin verschwindet gänzlich vom Markt. Bereits seit 1985 hat der Bund durch eine differenzierte Besteuerung von Bleibenzin und unverbleitem Benzin den Verbrauch des «bleifreien Benzins» fiskalisch gefördert. Weil moderne Personewagen mit Dreiwegkatalysator kein Bleibenzin tanken dürfen, ging der Verbrauch an verbleitem Benzin auf heute weniger als fünf Prozent des Gesamtabsatzes zurück. Für Fahrzeuge, die zwingend verbleites Benzin benötigen – vor allem Oldtimer – sieht die Benzinbranche Zusatzstoffe vor, die bei jeder Tankfüllung zusätzlich beigegeben werden können.

Auskünfte:

*Ulrich Jansen, Sektionschef
Abteilung Luftreinhaltung
Bundesamt für Umwelt, Land
und Landschaft (BUWAL)
Telefon 031 / 322 93 79
Telefax 031 / 324 01 37*